

Abbaupläne sind bei Parteien chancenlos

Schlichtungsbehörde Die Regierung und das Kantonsgericht wollen die 16-köpfige Kommission abschaffen und damit 60 000 Franken pro Jahr sparen. Ausser der FDP lehnen alle Parteien die Massnahme ab. Für zwei Politiker ist das eine spezielle Situation.

Niels Jost
niels.jost@luzernerzeitung.ch

Wenn sich Arbeitnehmer und Arbeitgeber zerstritten haben, bleibt manchmal nur noch der Gang vor die Schlichtungsbehörde Arbeit des Kantons Luzern. Am Verhandlungstisch sitzen dann Mitglieder der 16-köpfigen Kommission. Diese ist paritätisch zusammengesetzt: Die eine Hälfte vertritt die Interessen von Arbeitnehmern, die andere jene von Arbeitgebern. Bei den Verhandlungen geht es etwa um Lohnnachforderungen oder ungerechtfertigte Kündigungen.

Nun soll die Kommission per 2019 abgeschafft werden. Ein Einzelrichter soll die Verfahren neu im Alleingang bearbeiten. Das sei effizienter und verkürze die Verfahrensdauer, erhoffen sich der Regierungsrat und das Luzerner Kantonsgericht. Die Massnahme ist Teil des Sparpakets OE17 und soll jährlich rund 60 000 Franken einsparen (Ausgabe vom 15. Januar).

Dafür ist allerdings eine Änderung des Justizgesetzes notwendig. Das Vernehmlassungsverfahren ist jüngst zu Ende gegangen. Die Antworten der im Kantonsrat vertretenen Parteien sprechen eine klare Sprache: Bis

auf die FDP sind alle gegen die geplante Abschaffung der paritätischen Kommission. Überraschend ist vor allem die Haltung der SVP. Schliesslich stammt die geforderte Massnahme aus dem Departement ihres eigenen Regierungsrates, aus dem Justizdepartement von Paul Winiker.

Parteien: Heutiges System funktioniert

In ihrer Antwort schreibt die Volkspartei, dass die Aufhebung der Schlichtungsbehörde einen Eingriff in die «bewährte Subsidiarität», also in die Eigenverantwortung der paritätisch zusammengesetzten Kommission, darstelle. Ähnliche Gründe nennen die anderen Parteien: «Einerseits funktioniert das heutige Schlichtungsverfahren sehr gut, andererseits muss die Kosteneinsparung von 60 000 Franken hinterfragt werden», schreibt etwa die CVP.

Gleicher Meinung sind die Grünen: «Das heutige System funktioniert gut und der Spareffekt tendiert nahe null», sagt Kantonsrat Hans Stutz (Luzern). Die GLP spricht von einem «fortschrittlichen Verfahren, welches nicht allein aus Kostengründen aufgegeben werden sollte». Zudem bleibe durch die Arbeit der Kommissionsmitglieder das



Der Luzerner Justiz- und Sicherheitsdirektor Paul Winiker (SVP).

Bild: Pius Amrein (Luzern, 28. November 2016)

Fachwissen in den Verbänden. Eine rein juristische Sicht auf den Streit wird damit verhindert. Die SP bezieht sich vor allem auf die Ausgewogenheit der Kommission: «Durch die paritätische Vertretung fliesst sowohl die Sicht der Arbeitgebenden als auch jene der Arbeitnehmenden in die

Schlichtung ein. Dies erhöht die Akzeptanz und die Wahrscheinlichkeit von Vergleichen. Es kommt eher zu Kompromissen, Klagen lassen sich verhindern.»

Das bestätigen die Zahlen: 2016 hat die Schlichtungsbehörde 563 Verfahren durchgeführt, lediglich 129 landeten anschlies-

send vor dem Arbeitsgericht. Das sind rund 22 Prozent und entspreche dem langjährigen Vergleich. An diesem Erfolgsmodell möchte selbst die SVP nicht rütteln, welche Sparvorschläge in der Vergangenheit oft unterstützt hatte. «Wir nehmen zwar positiv zur Kenntnis, dass mit dieser Massnahme 60 000 Franken eingespart werden sollten», heisst es in ihrer Antwort. «Ob jedoch die Überführung der Aufgaben von der paritätisch zusammengestellten Schlichtungsbehörde Arbeit zu den Einzelrichtern wirklich und nachhaltig zu Einsparungen führt, wagen wir zu bezweifeln.»

Die Erfolgsquote der Kommission nimmt auch die FDP – als einzige Befürworterin der Massnahme – in ihrer Antwort auf. Sie kommt allerdings zu einem anderen Schluss: «Die Akzeptanz von Vergleichsvorschlägen beruht vielmehr auf der Person und der Kompetenz des Vorsitzenden sowie auf der Bereitschaft der Parteien, eine einvernehmliche Lösung anzustreben.» Auch ein paritätisches Gremium könne «Unbelehrbare» nicht von einer Vergleichslösung überzeugen. Zudem zeigten andere Kantone, dass man auch ohne Kommission auskomme, welche ohnehin nicht

vom Bundesrecht vorgeschrieben sei. Eine solche Kommission gibt es in der Deutschschweiz nur in St. Gallen und Bern. Die FDP erachtet deren Abschaffung deshalb als sinnvoll.

Gewerbe mit FDP uneins

Anders der kantonale Gewerbeverband: Dieser lehnt die Massnahme entschieden ab, wie Direktor Gaudenz Zemp sagt. Interessant: Zemp sitzt gleichzeitig für die FDP im Kantonsrat. Ein Interessenskonflikt? «Ich habe die Vernehmlassungsantwort der FDP zur Kenntnis genommen», sagt er auf Anfrage. Nun gelte es, zunächst den politischen Prozess abzuwarten. Der Regierungsrat wird die Rückmeldungen aus der Vernehmlassung sammeln und dann dem Kantonsrat eine Botschaft unterbreiten. Dies sollte zur Sommer- oder spätestens Herbstsession hin der Fall sein.

Bis dahin könnte die Regierung noch von der Abschaffung der Schlichtungsbehörde absehen. Ansonsten ist die Haltung von Gaudenz Zemp klar: «Sollten im Verlauf dieses politischen Prozesses nicht völlig neue Argumente für die Massnahmen auftauchen, so werde ich gegen die Vorlage stimmen.»

ANZEIGE



RENAULT
Passion for life

Renault AUSSTELLUNG: 22. – 24. März.



**Bei Eintausch:
Fr. 4 000.– bis Fr. 4 500.– Schrottpremie*.**

Profitieren Sie jetzt beim Eintausch Ihres aktuellen Autos von der **Schrottpremie***. Zusätzlich erhalten Sie bei vielen Modellen eine **Lagerprämie***. Besuchen Sie uns und entdecken Sie Ihr Wunschmodell. Wir freuen uns auf Sie!

Ausführliche Informationen zu den genauen Ausstellungsdaten der teilnehmenden Händler finden Sie auf www.renault-ausstellung.ch

Ebikon: Garage Galliker Nidfeld AG, 041 448 08 08

Kriens: Garage Galliker Nidfeld AG, 041 318 02 80

Altshofen: Auto Broch AG, 062 756 27 86 – **Zug:** Auto Wild AG, 041 766 12 12 – **Goldau:** Transit-Garage Müller AG, 041 855 16 77 – **Ibach:** Muota Garage GmbH, 041 811 12 77 – **Luzern:** Auto Fuchs & Schmid AG, 041 260 55 66 – **Neuenkirch:** Auto-Eden AG, 041 467 17 17 – **Oberkirch:** Autohaus Steffen AG, 041 980 16 70 – **Sachseln:** Auto Baumann AG, 041 660 44 33 – **Sarnen:** Garage Blättler AG, 041 660 66 03 – **Schattdorf:** Garage Carrosserie Welti AG, 041 871 06 50

* Clio Life 1.2 16V 75, 5,6 l/100 km, 127 g CO₂/km, Energieeffizienz-Kategorie F, CO₂-Emissionen aus der Treibstoff- und/oder der Strombereitstellung 30 g/km, Katalogpreis Fr. 14 500.–, abzüglich Schrottpremie Fr. 4 000.–, abzüglich Lagerprämie Fr. 600.– = Fr. 9 900.–. Neuer Captur Life TCe 90, 5,1 l/100 km, 113 g CO₂/km, Energieeffizienz-Kategorie E, CO₂-Emissionen aus der Treibstoff- und/oder der Strombereitstellung 27 g/km, Katalogpreis Fr. 18 400.–, abzüglich Schrottpremie Fr. 4 500.–, abzüglich Lagerprämie Fr. 1 000.– = Fr. 12 900.–. Durchschnitt aller erstmals immatrikulierten Personenkraftwagen 133 g CO₂/km. Angebote gültig für Privatkunden auf gekennzeichneten Fahrzeugen bei den an der Aktion beteiligten Renault Händlern bei Vertragsabschluss und Immatrikulation vom 01.03.2018 bis 31.03.2018. Die Schrottpremie gilt beim Tausch eines Personenkraftwagens gegen ein neues Renault Modell. Dabei muss der Kauf durch den im Fahrzeugausweis des eingetauschten Fahrzeugs eingetragenen Halter erfolgen. Das Fahrzeug, welches gegen ein neues Renault Modell eingetauscht wird, muss seit mindestens 6 Monaten immatrikuliert und noch fahrtüchtig sein.

Renommierter Musiker und Komponist verstorben

Hitzkirch Vergangene Woche ist **Joseph Röösl-Fähndrich** (Bild)



nach einem kurzen Spitalaufenthalt im Alter von 82 Jahren verstorben. Der Hitzkircher war mehr als 55 Jahre als Kirchenmusiker tätig. Joseph Röösl war zudem eine bedeutende Persönlichkeit für die Schulmusik. Als Komponist und Autor von methodisch-didaktischen Werken war er weit über das Luzerner Seetal hinaus bekannt.

Joseph Röösl wurde am 5. September 1935 in Schüpfheim geboren und ist dort aufgewachsen. 1957 erwarb er am Lehrer-

seminar in Hitzkirch das Lehrerdiplom. Danach studierte er Musik an der Schweizerischen Katholischen Kirchenmusikschule in Luzern sowie an den Konservatorien in Zürich und Winterthur. Später bildete sich Joseph Röösl im Ausland fort. Der vierfache Familienvater organisierte mehrere Klosterwochen. 1995 erhielt er den Kulturpreis der Innerschweiz.

Erst vor kurzem war Joseph Röösl in Hitzkirch als Kirchenmusiker verabschiedet worden (Ausgabe vom 23. Februar 2018). Beim Abschiedsgottesdienst sei viel Wehmut dabei gewesen, sagte Röösl gegenüber unserer Zeitung und betonte: «Mein Leben ist und bleibt die Musik.» (rt)

Bahnübergang Weierhus gesperrt

Seetal Vom 25. März bis 10. April sanieren die SBB die Bahnübergänge in Ballwil auf der Strecke Luzern-Lenzburg. Während der Arbeiten an den fünf Bahnübergängen kommt es zu Einschränkungen für den Strassenverkehr. Umleitungen sind signalisiert, heisst es in einer Mitteilung.

Zweimal wird der Bahnübergang Weierhus gesperrt: vom Samstag, 24. März, ab 24 Uhr, bis Montag, 26. März, 5.15 Uhr sowie am Sonntag, 8. April, ab 22 Uhr, bis Montag, 9. April, 5.15 Uhr. Der Strassenverkehr wird über Ottenhusen umgeleitet. Am Sonntag, 25. März, ist die Zugstrecke Hochdorf-Emmenbrücke gesperrt. Es verkehren Bahnersatzbusse. Der Onlinefahrplan unter www.sbb.ch ist angepasst. (red)

Tunnelreinigung auf Autobahnen

Strassensperrung Zentras sorgt für den Betrieb und Unterhalt der Nationalstrassen in den Kantonen Luzern, Nidwalden, Obwalden und Zug. Im Frühling führt sie Tunnelreinigungen durch. Die Vorarbeiten starten am Montag, 26. März, und können bei Gegenverkehr getätigt werden. Totalsperrungen finden wie folgt statt: Tunnel **Buchrain** (16. und 18. April, jeweils 19.30 bis 6 Uhr); **Zubringer Horw** (19. April, 20 bis 23 Uhr), **Giswil** (30. April und 1. Mai, jeweils 7.30 bis 18 Uhr); **Sachseln/Zollhaus** (2. bis 4. Mai, jeweils 5 bis 15.30 Uhr); **Lungern** (7. und 8. Mai, jeweils 7.30 bis 18 Uhr); **Kirchenwald/Stansstad** (14. bis 17. Mai, jeweils 22 bis 5 Uhr) sowie **Lopper** (22. bis 23. Mai, jeweils 20 bis 5 Uhr). (red)